

Johannes 7:37–39

Heute ist Pfingstsonntag, der Tag, an dem wir das Kommen des Heiligen Geistes feiern.

Wenn wir das Wort Gottes in der Bibel lesen oder hören, kommt der Heilige Geist in das Wort und lässt es uns glauben. Jedes Wort der Bibel handelt von Jesus: Es sagt uns, dass wir ihn als unseren Retter brauchen, und lehrt uns, wie er uns gerettet hat, indem er am Kreuz für uns gestorben ist. Der Heilige Geist lässt uns das glauben, und dann haben wir ewiges Leben.

Aber der Heilige Geist stärkt uns auch in Zeiten der Einsamkeit, des Leidens, wenn wir andere, die wir lieben, leiden sehen, wenn wir durstig sind, und er gibt uns die Kraft, anderen von Jesus zu erzählen.

2.

Das Laubhüttenfest diente dem Gedenken und der Feier von Gottes gnädiger Versorgung, als das Volk Israel aus der ägyptischen Gefangenschaft herausgeführt wurde und auf dem Weg in das gelobte Land in die Wüste ging.

Das Laubhüttenfest war eine Zeit des Feierns. Das siebentägige Fest begann und endete mit einem besonderen Sabbat.

Wenn die Erntearbeit beendet war, sollte das Volk ausruhen, sich freuen (Lev. 23:39-40), essen und trinken. Die Feiernden sollten provisorische Unterkünfte, die "Laubhütten", bauen, in denen sie während des Festes essen und schlafen konnten (Neh. 8:14-17) und die sie an Jahwes Schutz während der Wüstenwanderung erinnerten (Lev. 23:42, 43).

Während die Kinder Israels und ihre Tiere an Durst litten, befahl Gott Mose, mitten in der Wüste an einen Felsen zu schlagen, und wie durch ein Wunder sprudelte Wasser hervor. Gott wollte den Israeliten durch dieses Beispiel zeigen, dass er immer für sein Volk sorgen würde und dass sie nicht an ihm zweifeln sollten. Gott befahl ihnen daraufhin, sich einmal im Jahr in Jerusalem zu versammeln, um zu feiern, dass er ihren Durst reichlich gestillt hatte.

Wie ihr euch vorstellen könnt, nutzte Gott dieses Fest als Gelegenheit, sie daran zu erinnern, dass er ihren geistigen Durst durch die Sendung des Messias stillen würde. Viele Jahre lang reisten gläubige Juden nicht nur wegen des Festes nach Jerusalem, sondern auch in der Hoffnung, dass der Messias bei diesem Ereignis endlich offenbart werden würde.

Stellen wir uns die Schmerzen vor, die Jesus zu diesem Zeitpunkt im Herzen hatte. Zweieinhalb Jahre lang hatte er gepredigt und die Menschen zur Umkehr aufgerufen, weil das Reich Gottes nahe war. Er vollbrachte Wunder als Zeichen, damit die Menschen erkannten, dass er tatsächlich der verheißene Retter ist.

Er erklärte offen, dass er die Erfüllung der biblischen Prophezeiung sei, dass er vom Vater gesandt wurde, um die Welt von der Sünde zu erlösen. Doch die meisten, insbesondere die religiösen Führer, lehnten ihn ab. Johannes weist in diesem Kapitel seines Evangeliums darauf hin, dass sogar Jesus eigene Brüder ihn zu dieser Zeit ablehnten. Ich kann mir nur vorstellen, wie sehr es Jesus schmerzte, von seiner eigenen

Familie abgelehnt zu werden. Doch aus dem mitfühlenden Herzen Jesu floss lebendiges Wasser.

Als alle im Tempel feierten und das Wasser um den Altar floss, geht Jesus in den Tempel.

14 Und mitten im Fest ging Jesus hinauf in den Tempel und lehrte (Joh 7,14).

Jesus steht auf und ruft noch lauter: Wenn jemand dürstet, so komme er zu mir und trinke. 38 Wer an mich glaubt, wie die Schrift gesagt hat, aus dessen Innerem werden Ströme lebendigen Wassers fließen (Joh 7,37-38).

Einmal mehr zeigt Jesus die Liebe und das Mitgefühl Gottes. Gott will, dass seine ganze Schöpfung gerettet wird; deshalb wird Jesus nicht aufgeben. Er ruft alle, die geistlich durstig sind, auf, zu ihm zu kommen. Er behauptet kühn, dass er die Quelle des Heils ist. Er ist das wahre Wasser des Lebens.

Johannes ergänzt, dass Jesus diese Dinge "über den Geist gesagt hat, den die empfangen sollen, die an ihn glauben" (V. 39a). Der Pfingsttag, von dem in Apostelgeschichte 2 berichtet wird, war eine Erfüllung des Wortes Jesu, denn zu diesem Laubhüttenfest war "der Geist noch nicht gegeben worden, weil Jesus noch nicht verherrlicht worden war" (V. 39b).

Das Laubhüttenfest in unserem Text liegt nur sechs oder sieben Monate vor dem nächsten Fest, dem Passahfest. Es war das letzte Fest, an dem Jesus teilnehmen würde. Am Ende des Passahfestes war Jesus das Opferlamm Gottes, um die Sünde der Welt wegzunehmen. Hier würde Jesus vom Vater verherrlicht werden, da er gekreuzigt wurde und die Sünde, den Tod und den geistlichen Durst der gesamten Schöpfung als unser Stellvertreter unter Gottes gerechtem Zorn und seiner Verurteilung tragen würde, damit wir geistliches Leben haben und unser Durst gestillt wird.

Wahrlich, der Heilige von Gott, der stellvertretend für uns unter dem Gesetz und dem Fluch der Verurteilung der Sünde durch Gott stand, wurde für uns zur Sünde.

Während Jesus Schläge, Geißelungen und Kreuzigung qualvolle Folterungen durch gnadenlose Menschen erlitt, spaltete sich seine verdorrte Zunge vor Durst am Gaumen ab (Ps 22,15). Das lebendige Wasser wurde zum sündigen und trostlosen geistlichen Durst der Menschen und erlitt dessen Auswirkungen, um für unsere Sünde zu sühnen.

Er wurde "wie Wasser für uns ausgegossen" (Ps 22,14-15), damit wir aus dem Fluss seiner Freude trinken können (Ps 36,8).

Als die Seite Jesu nach seinem Tod am Kreuz durchbohrt wurde, flossen das Wasser und das Blut wie ein reinigender Strom zur Vergebung und Heilung der Sünde der Welt aus (Sach 13,1). Der Heilige Geist fließt aus dem Herzen des Christen wie ein Strom lebendigen Wassers.

1.

Jesus gibt seinen Heiligen Geist allen, die von ihm trinken, an sein Evangelium glauben und ihn durch die Verheißungen seines Wortes und seiner Sakramente empfangen. Man

könnte sagen, dass jeder Sonntag ein Laubhüttenfest ist. Jeder Sonntag ist ein Pfingstfest.

Du empfängst den Heiligen Geist, wenn du in einer Sprache, die du verstehst, die gute Nachricht von Jesus als dem lebendigen Wasser hörst, das deinen geistlichen Durst stillt. Heute hören die Menschen in der ganzen Welt das Evangelium in der Sprache ihres eigenen Herzens verkündet, genau wie am Pfingsttag. Nur durch das rettende Wirken des Heiligen Geistes ist jeder in der Lage, seinen geistlichen Durst zu erkennen, zu Jesus zu kommen und seine barmherzige Vergebung im Wasser der Taufe, in den Worten der Absolution und im Leib und Blut Jesu zu empfangen, das am Kreuz für alle vergossen wurde.

Es ist der Heilige Geist, der dich in diesem Glauben an Jesus hält. Das Gesetz Gottes und das Leben selbst erinnern dich an deinen geistlichen Durst. Das Problem ist, dass deine sündige Natur sich immer von Jesus abwenden und deinen Durst verleugnen oder anderswo nach geistlicher Befriedigung suchen wird.

In Zeiten, in denen wir unter verschiedenen Problemen leiden, lasst uns nicht versuchen, diesen Moment mit Aktivitäten oder Handlungen zu überdecken, die uns von der wahren Quelle des lebendigen Wassers fernhalten, lasst uns unser Leben nicht verzehren, indem wir Dinge tun, die uns noch durstiger machen und uns an Orte des Todes führen.

Aber lasst uns gehen! Hören wir auf die Einladung von Jesus. Lasst uns zu Jesus, dem lebendigen Wasser, gehen und seine Gnade empfangen. Lasst uns tief trinken. Lasst uns oft trinken.

Er wird uns nicht nur mit ein wenig Wasser füllen, sondern mit einem überfließenden Strom seines Heiligen Geistes.

Erfrischt und erneuert von Jesu Herz aus lebendigem Wasser, fließt aus deinem erlösten Herzen der Heilige Geist wie ein fließender Strom der Barmherzigkeit, um mit Gottes Segen zu gehen und ein Segen für deine Familie zu sein, für deine Nachbarn, überall dort, wo du arbeitest und die Barmherzigkeit teilst, die du frei empfangen hast.

Hilf deinem Nachbarn. Hilf denen, mit denen du arbeitest. So haben es die ersten Christen getan. Und wenn die Leute dich fragen: "Du siehst anders aus, was ist mit dir los?", dann kannst du ihnen von Jesus erzählen. Du kannst sie einladen, von Jesus zu trinken. Du kannst sie einladen, sich dir anzuschließen, hier, wo Jesus unseren geistlichen Durst löscht, und uns befähigt, Ströme lebendigen Wassers zu sein. Amen.